

Reise nach Esmir mit Tanz und Gesang

26.03.2009, 18:29 Uhr • Lesezeit: 4 Minuten

Von Liliane Zuuring

© Kerstin Kokoska

Grundschüler erarbeiten für das "1. Kinderoperfestival 2009" im Sommer das Märchen des gebürtigen Essener Malers und Autors Georg Klusemann, das von Matthias Bonitz vertont wurde.

„Eines Morgens nahm Herr Kretschmar, der Postbote, statt der Briefe und Pakete seinen klitzekleinen Sohn in der großen Umhängetasche mit. Kläuschen hatte sich das zum sechsten Geburtstag gewünscht, weil er sonst immer zu Hause bleiben musste, wenn sein Vater die Post austrug.“ Obwohl sie die Geschichte „Die wundersame Reise nach Esmir“ von Georg Klusemann in- und auswendig kennen, lauschen die 16 Kinder mucksmäuschenstill und gespannt ihrem Anfang, der aus dem CD-Spieler erklingt. Auf Kissen hocken und sitzen sie auf dem Boden in der Zeche Carl und malen die Buchstaben des Märchentitels mit Acrylfarbe auf ein zehn Meter langes Stoffband.

Kinder werden auf Aalto- und Zeche Carl-Bühne stehen

Die Grundschüler machen mit beim „1. Essener Kinderoperfestival 2009“ im Juni, bei dem auch „Die wundersame Reise nach Esmir“ auf die Aalto- und Zeche Carl-Bühne kommt. Seit den vergangenen Sommerferien schon erarbeiten sie Bühnenbilder, Requisiten, Masken. Das schon fertige Schaf Lieselotte beobachtet die kleinen Maler in ihren alten Hemden, die die Kleidung vor der Farbe schützen. Kläuschen wird Lieselotte vor einen Wagen spannen, wenn er mit Herrn Kretschmar, dem Postboten, ins ferne Esmir reist.

„Was ist das denn für ein Instrument“, fragt Sylvia Martinez in die Runde, als nach dem Märchentext Musik aus dem CD-Spieler ertönt. „Cello“, rufen fünf Zuhörer. „Gleich kommt das Zigeunerlied. Ohhh, dürfen wir tanzen“, juchzt Miriam und springt auf. „Laaangsam, erst malen wir, dann tanzen wir“, ermahnt Martinez. „Ich finde es toll, dass ich hier so viele Freunde habe, wir so viel Ideen bekommen – und dass wir so viel tanzen können.“ Der Tanz zum Zigeunerlied heißt das „Schwarze Auge“.

Musikalische Leitung liegt bei Alexander Eberle

Sylvia Martinez kümmert sich um die Choreographie. Für Ausstattung, Bühnengestaltung und Regie ist Claudia Mann zuständig. Sie hat ihre Ausbildung als Malerin an der Kunstakademie München und in Florenz absolviert. Die musikalische Leitung liegt bei Alexander Eberle.

Die Musik, gespielt vom Mannheimer Streichquartett und von Mitgliedern der Essener Philharmoniker, stammt aus der Feder von Matthias Bonitz. Die Videoinstallation für die Inszenierung stellt Caterina Klusemann, die Tochter des Malers und Schriftstellers Georg Klusemann. Außerdem singen Kinder des Aalto-Kinderchores und von „Sing new Generation“. Letzteres ist ein Konzept des Chor-Forums Essen, in jedem Stadtbezirk eine feste Kinderchorgruppe einzurichten.

Paul spielt König

Paul malt konzentriert an seinem Märchentitel-Buchstaben. Zwar hat er schon einmal bei einem Schulprojekt auf der Bühne gestanden, doch aufgeregt ist er nun schon. „Das ist hier ja viel größer. Ich tanze in einer Szene. Und in einer spiele ich auf jeden Fall den König. Den Text zu behalten, ist ganz schön schwierig“, sagt er. Spaß machen ihm die Proben.

„Die Kinder sind integriert in alle Facetten des Stückes. Das ist toll“, sagt Claudia Mann. Mittwochs treffen sich die jungen Darsteller, um zu malen, zu werkeln, Choreographien einzustudieren. „Freitags widmen sie sich dem Gesang.“ Die Künstlerin selbst arbeitet noch mit einer anderen Gruppe in der Gruga an dem riesigen Bühnenbild.

Kinder leben sich künstlerisch aus

„Für die Kinder ist das hier eine tolle Chance, sie bauen alles selbst, sind an allem beteiligt. Sie kommen unheimlich gerne her“, sagt Bettina Banfi vom Förderturmhaus, das 2001 gegründet wurde, um speziell Kinder und Jugendliche mit sozial schwächerem Hintergrund zu fördern. Die Erzieherin begleitet die Kinder bei dieser Probe. „Es ist schön, dass sie sich hier künstlerisch so ausleben können.“